

Eingangsmusik

Begrüßung durch F. Rother (Glockenspielverein)

Begrüßung Pf. R. Weiß (Kirchgemeinde)

Liebe Löbnitzer, liebe Gäste,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Alexander Troll, liebe Stadträte,
ich begrüße Sie an diesem Tag hier in unserer St. Johanniskirche in Löbnitz,
der ein freudiger und zugleich auch ein sehr ernster Tag ist:

Als zu Beginn des Jahres dieser Festakt anlässlich von 80 Jahren Glockenspiel und 120 Jahren Jehmlich Orgel geplant wurde, konnte niemand die Ereignisse voraussehen:

Die mediale Aufmerksamkeit die das Bronzeglockenspiel in den letzten Monaten auf sich gezogen hat, die Details aus der Geschichte die deutlich machen, dass das Glockenspiel damals eben auch als Propagandainstrument genutzt wurde. *Es ist Zeuge* einer der dunkelsten Stunden der deutschen Geschichte, in dem unser Volk zum Mörder an Menschen in seiner Mitte wurde. *Es ist Zeuge* einer Zeit in der Menschen die anders dachten als die Mehrheit, mit Gewalt zum Schweigen gebracht wurden.

I. Trauerminute & Gedenken

Heute, in dieser Kirche, im Angesicht Gottes sind wir alle gleich,
werden wir daran erinnert, dass keine Nation der anderen etwas voraus hat,
das wir alle Gottes Geschöpfe sind, Brüder und Schwestern.

Was die Saat des Hasses in der Zeit des Nationalsozialismus hervorgebracht hat, ist furchtbar:
Das einzelne Menschen wegen ihrer anders gearteten Meinung, Prägung, Herkunft nicht nur ausgegrenzt sondern verfolgt, denunziert, beseitigt wurden. Auch hier in Löbnitz hat die Debatte der vergangenen Monate nicht gerade Frieden gestiftet: Wurde von außen Druck erzeugt, wurden Meinungen unterdrückt, wurde Macht ausgespielt:

Die Geschichte lehrt uns aber, dass wir als Gemeinschaft nur bestehen können, wenn wir das Gemeinsame, das Miteinander den Frieden suchen. Die Ereignisse der vergangenen Monate fordern uns daher auch heraus uns diesem dunklen Teil der Geschichte zu stellen, ohne zu verharmlosen oder uns gleich herauszureden: Genau hinzuschauen, was damals geschehen ist ... und uns einzugestehen, dass die Saat des Hasses, der Unversöhnlichkeit und das

rücksichtlose Durchsetzen unserer Ansichten auf Kosten anderer auch in uns allen schlummert.

Wir müssen uns der Aufgabe stellen, diese Geschichte auch für die transparent und zugänglich zu machen die von außen kommen und uns ihren Anfragen zu stellen. In einem offen Diskurs und indem wir so konkret und ehrlich wie möglich benennen, was sich damals ereignet hat, wo unterschiedliche Meinungen gehört und respektiert werden.

II. Zur heutigen Veranstaltung & der Auswahl der musikalische Stücke

Ich bin dem Glockenspielverein uns insbesondere unserem Kantor Martin Seidel sehr dankbar, dass bei der Auswahl der Stücke darauf geachtet wurde, dass Sie für diesen Anlass angemessen sind: Es kann an einem Tag wie heute nicht darum gehen, dieses Glockenspiel zu feiern, sondern darum zu erinnern, wie die Generation nach dem Krieg dieses Glockenspiel gesehen und gedeutete hat: Als Instrument das Volkslieder und Choräle zu Gehör gebracht hat, die das Verbindende, den Frieden, das Miteinander aller Menschen und Nationen betonen.

In diesem Sinne ist das Glockenspiel nach dem Krieg erhalten worden und erklingen und in diesem Sinn, soll es auch heute und in Zukunft erklingen.

III. Stille

Aber vorher – lassen sie uns in einem Moment der Stille halten. Bitte erheben sie sich.

STILLE [Eine Kerze wird entzündet]

Herr unser Gott,

wir stehen vor dir:

Wir gedenken an die Opfer des NS-Regimes,

als Menschen, die sich verfehlen, die sooft das Gute wollen und am Ende doch das Böse tun:

Erbarme dich unser: Gib uns die Weite des Herzens, dass wir Andersdenkende ertragen, statt

uns ihrer zu entledigen, dass wir das Gemeinsame suchen ... dass wir nicht den Weg der

Ausgrenzung, sondern miteinander den Weg des Friedens gehen.

Amen.